Er mag nicht allein bleiben

„Jaul! Jauuuuul!" Die Töne, die seit zwei Stunden aus der Wohnung im zweiten Stock dringen, sind ebenso laut wie herzzerreißend. Das Frauchen hat offensichtlich wieder einmal ihren Hund allein gelassen.

Text: Dr. Christine Kary

Die Reaktionen der Nachbarn fallen unterschiedlich aus: „Dieser Lärm ist ein Skandal", schimpft der Nachbar und wird sich diesmal wirklich bei der Hausverwaltung beschweren. „Der arme Hund, man sollte die Frau anzeigen", empört sich die Frau aus dem ersten Stock. „Lieber nicht", meint ihre zwölfjährige Tochter. „Dann kommt der Hund womöglich ins Tierheim, und dort wäre er wirklich arm dran!"

Während diese Debatten geführt werden, hetzt die Hundehalterin atemlos zu ihrem Auto. Sie hatte ihre Mutter im Krankenhaus besucht, und durfte ihren Hund dahin natürlich nicht mitnehmen. Sie konnte sich lebhaft vorstellen, was sich während ihrer Abwesenheit daheim abspielen würde und was es wieder einmal bei den Nachbarn für ein Gerede gäbe.

Sie weiß nur zu gut, dass ihr Vierbeiner nicht allein bleiben mag – denn das hat er nie gelernt.

Der gutmütige, rotbraune Doggenmischling darf normalerweise jeden Tag mit ins Büro, begleitet sie beim Einkaufen und ist auch bei den Freizeitaktivitäten seines Frauchens immer dabei. Und wenn es mal gar nicht anders ging, kam der Hund zu ihrer Mutter. Die spielte gern hin und wieder die Hundesitterin, bis sie wegen einer Hüftoperation ins Krankenhaus musste. Da diese Möglichkeit jedoch im Moment nicht gegeben ist, musste der Hund nun mal ausnahmsweise alleine bleiben und jaulte herzerweichend.

Ein paar Minuten warte ich noch in Ruhe ab – aber dann!

FOTO: FOTOLIA

Alleinsein will gelernt sein

Dieses Verhalten ist bei Hunden kein Einzelfall. Als typische Rudeltiere lieben Hunde Gesellschaft, und vielen fällt das Alleinbleiben schwer. Sie sollten aber daran gewöhnt werden – am besten schon im Welpenalter. Auch später können sie es noch lernen, nur ist dafür sehr viel Geduld erforderlich. Am besten ist es, zunächst damit zu beginnen, wenn ein Zimmer verlassen wird, die Tür hinter sich zu schließen. So wird das Weggehen und Wiederkommen für den Hund zur Selbstverständlichkeit. Wenn der Hund dieses kurze Alleinsein ohne weiters akzeptiert, kann damit begonnen werden, die Wohnung zunächst für ein paar Minuten zu verlassen.

Diese Übung sollte am besten mehrmals am Tag wiederholt und der Zeitraum der Abwesenheit kontinuierlich verlängert werden. Dabei sollten alle Gegenstände, die der Hund auf keinen Fall anknabbern darf, vorher wegräumt werden. Wichtig: Auf große Abschieds- und Begrüßungszeremonien sollte verzichtet werden, damit der Vierbeiner erst gar nicht auf die Idee kommt, dass das Alleinsein etwas Außergewöhnliches ist. Hat der Hund sich ruhig verhalten und brav gewartet, ist ein kurzes Lob fällig. Bellt, jault oder tobt er immer noch, straft man ihn am besten mit Nichtbeachtung.

Trotzdem sollten die vierbeinigen Lieblinge nie zu lange allein gelassen werden, und auf gar keinen Fall in Situationen, in denen sie sich fürchten könnten, wie etwa während der Silvester-Knallerei. ■